

Szenotop – «Wir & Co.» für ein Publikum von morgen

von Daniele Muscionico

Der Kanton Aargau besitzt eine temporäre Bürgerbühne. Vorbildlich ist das. Denn es ist Friedrich Schillers aufklärerischen Idealismus beim Wort genommen, Theater sei ein «Wegweiser durch das bürgerliche Leben». Die Bürgerbühne der Regisseurin Anna Papst, Anne Andresen (Dramaturgie) und Eva Welter (Theaterpädagogik, Schauspiel) setzt dieses Jahr auf die partizipative Kraft von Jugendlichen und belegt: Keiner anderen Kunstgattung wohnt eine ähnliche Möglichkeit der demokratischen Zukunftsgestaltung inne wie dem Theater. In den kommenden Jahren sollen andere Generationen und Bevölkerungsschichten in auf sie zugeschnittener Form partizipieren.

«Demokratie braucht Bürgerbühne», der Slogan hat sich in der Theaterszene Deutschlands in den letzten Jahren vom Papier ins Leben gewagt. In Dresden stand die erste, seit 2009 unter dem Dach des Staatstheaters. Auch Freiburg kennt Ähnliches, keine Bürgerbühne zwar, doch ein erweitertes Ensemble aus Bürgerinnen und Bürgern, das sich in allen Sparten partizipatorisch beweisen soll. Ähnlich arbeitet «Wir & Co.», wenn Jugendliche mit Anna Papst, Michel Schaltenbrand (Bühne) und Eva Butzkies (Kostüme) eine Theateraufführung entwickeln – von der Pike auf.

Friedrich Schiller umgemünzt auf hiesige Verhältnisse ist ein Pionier-Vorhaben. Für Partizipation und Teilhabe steht programmatisch der Name des Unternehmens, «Wir & Co.», die Gymnasialklasse G2H in Baden ist für die Spielzeit 2016/2017 der künstlerische Partner der Theaterexperten.

Die Fragestellung des Kollektivs ist so einfach wie komplex: Wie kommt eine Idee, ein Thema zur Inszenierungsreife? Anders gefragt: Wenn ich ein Anliegen habe,

wie stelle ich es an, um es auf einer Theaterbühne einem Publikum zur Debatte zu stellen?

Die Regisseurin Anna Papst, die bereits vielfach bewiesen hat, dass sie mit jungen Menschen auf Augenhöhe arbeitet, ist die Frontfrau – und sie ist es nicht. Denn «Wir & Co.» heisst auch: Alle machen alles. Und keiner ist gleicher. «Wir & Co.» ist das analoge Gegenmodell der «Ich AG», dieser grassierenden Unternehmensform der Digital Natives.

Die Theaterexperten lagern die Autorschaft aus. Die Jugendlichen entscheiden in Workshops über jeden Schritt des Entstehungsprozesses. Sie haben ihre Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen: «Unbewusste Einflüsse» und die Frage nach «echter Freiheit» in einem demokratischen Staat standen ganz oben auf der Wunschliste. 60 Stücke aus allen Epochen hat das Team gelesen und eine Auswahl dann den Jugendlichen präsentiert, die schliesslich ein zeitgenössisches Drama auswählten, das beide Themen gleichermaßen aufgreift: «Foxfinder», das Erfolgsstück der englischen Autorin Dawn King, eine Parabel auf den Überwachungsstaat.

Jeder Schritt des Prozesses wird diskutiert und in Kleingruppen demokratisch festgelegt: Das Bühnenbild zum Beispiel, welche Ansprüche muss es erfüllen? Die Schüler kennen die Entwürfe und sind mit den Werkstätten im Dialog. Auch die Dramaturgie wird behandelt und die Besetzung diskutiert. Hier stellt sich den Jugendlichen die politische Frage: «Wieso sind in unseren Theatern alle Schauspieler weiss?»

Auch Anna Papst war es ein Anliegen, das Ensemble in Bezug auf ihre Herkunft und Kulturen gemischt zusammenzustellen. Doch der Anspruch scheiterte an der Realität. Auch ihr Ensemble ist nun ausschliesslich weiss.



Anna Papst (Fotografie © Sarah Keller)

Aber der Prozess des Suchens nach Alternativen, die Wünsche und Utopien der Schüler werden im Laufe der Arbeit nicht auf der Strecke bleiben: Der Findungs- und Entscheidungsprozess wird vom ersten Tag an filmisch begleitet. Das Protokoll soll am Ende Teil der Inszenierung sein.

Eine solide Unterstützung durch das Aargauer Kuratorium und ein kompetenter Koproduktionspartner wie das Theater im Kornhaus (ThiK) sind die Voraussetzung, ohne die ein solches Unternehmen erst gar nicht realisiert werden könnte. Denn *«Wir & Co.»* ist die erste Gewinnerin des neuen Förderprojekts *«Szenotop»*, das vom Aargauer Kuratorium entwickelt und ausgeschrieben wurde. Während einer dreijährigen Residenz im Theater ThiK können die Gewinnerinnen der Ausschreibung drei grössere Projekte verwirklichen. Das erst garantiert *«Wir & Co.»* die nötige Rückendeckung, um ihre Ideen umzusetzen. Nun soll so ein Publikum von morgen fit gemacht werden für eine Zukunft im Theater. Und für ein Theater mit Zukunft.